

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT

Musikanthropologie

Johann Gottfried HERDER

- 23-3** *Hörsinn und "Ton"* : ästhetische Anthropologie der Musik, nach Herder und Händel / Rainer Schmusch. - Heidelberg : Winter, 2023. - 452 S. : Ill., Notenbeisp. ; 25 cm. - (Myosotis ; 8). - ISBN 978-3-8253-4867-0 : EUR 62.00
[#8510]

Musik ist nicht denkbar ohne den hörenden Menschen. Von diesem Befund geht die vorliegende wunderbare und anspruchsvolle Studie aus, die in Auseinandersetzung mit Johann Gottfried Herder (1744 - 1803)¹ und Georg Friedrich Händel (1685 - 1759) den Weg einer ästhetischen Anthropologie nachzeichnet, welche sich mit diesem hörenden Menschen befaßt. Die anspruchsvolle Studie² von Rainer Schmusch, die hier nur knapp angezeigt werden kann, verdient eine gründliche Lektüre, bei der man einer Fülle von interessanten Hinweisen nachgehen müßte. Sie beginnt mit einer Darstellung der Rolle von Musik im Leben und Nachleben Herders sowie der musikwissenschaftlichen Herder-Rezeption in Deutschland, die auch an sich schon interessant ist. Für den breiteren Leserkreis ist vielleicht nicht hinrei-

¹ Siehe aus der reichhaltigen Herder-Literatur der letzten Jahre u.a. *Herder* : aesthetics against imperialism / John K. Noyes. - Toronto [u.a.] : University of Toronto Press, 2015. - 402 S. : Ill. ; 24 cm. - (German and European studies). - ISBN 978-1-4426-5038-1 : \$ 75.00 [#4642]. - Rez.: *IFB 17-3* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8537> - *Der 'andere Klassiker'* : Johann Gottfried Herder und die Weimarer Konstellation um 1800 / hrsg. von Hans Adler, Gesa von Essen und Werner Frick. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2022. - 385 S. : Ill., Pläne ; 24 cm. - (Schriftenreihe des Zentrums für Klassikforschung ; 6). - ISBN 978-3-8353-5052-6 : EUR 58.00 [#8151]. - Rez.: *IFB 22-3* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11607> - *La philosophie de l'histoire par le théâtre* : l'œuvre dramatique de Johann Gottfried Herder (1764-1774) / Catherine Girardin. - Göttingen : V & R Unipress, 2021. - 372 S. : Ill. ; 24 cm. - (Passages - transitions - intersections ; 8). - Zugl.: Paris-Nanterre, Univ., Diss., 2020. - ISBN 978-3-8471-1304-1 : EUR 45.00 [#7616]. - Rez.: *IFB 22-1* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11268> - *Johann Gottfried Herder* : Leben und Werk / Michael Maurer. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2014. - 195 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-412-22344-1 : EUR 19.90 [#3823]. - Rez.: *IFB 14-1* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz410104809rez-1.pdf> - *Herder-Handbuch* / Stefan Greif ... (Hg.). Unter Mitwirkung von Violetta Stolz ... - Paderborn : Fink, 2016 [ersch. 2015]. - 858 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-7705-4844-6 : EUR 98.00 [#4519]. - Rez.: *IFB 16-2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz316584630rez-1.pdf>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1239754523/04>

chend bekannt, daß sich der später im Zuge der Aufdeckung der Widerstandsgruppe Weiße Rose hingerichtete Philosophieprofessor Kurt Huber auch mit der Herderschen Musikästhetik beschäftigt hatte, weshalb dies hier am Rande in Erinnerung gerufen sei (S. 39 - 43).³

Die erste Studie des Bandes *Ästhetischer Sensus zwischen Empirie und Metaphysik* (S. 53 - 193) versucht, die Musikauffassung Herders auszuloten. Dazu erörtert Schmusch die Anthropologie des „Tones“ in Herders viertem **Kritischen Wäldchen** von 1769 sowie späteren Schriften, wobei zu berücksichtigen ist, daß Herders Äußerungen zum Thema letztlich fragmentarischen Charakters sind und so auch weitergedacht werden müßte. Denn Herders Ästhetik ist selbst noch nicht die Ausarbeitung des Projektes einer anthropologischen Ästhetik, „sondern bestenfalls eine aus Fragmenten, Andeutungen und Aphorismen im Umriss ahnbare Konzeption“ (S. 49). Es gebe bei Herder den Zwiespalt einer „ethisch-normativen Metaphysik des Schönen“ und einer „Ästhesiologie und Phänomenologie der Künste“ (ebd.), der nicht einmal in der für dieses Thema zentralen Schrift **Kalligone** gelöst werde.⁴

Herder hat sich, daher der Bezug zu Händel im vorliegenden Buch, in einem Aufsatz in der **Adrastea** mit dem Komponisten beschäftigt, wobei er sich auf dessen Werk **Alexander's Feast** konzentrierte. Das affektive Programm der Ode wird von Schmusch dargelegt, und Herder als Hörer Händels profiliert, denn Herder selbst ist „als Hörender und Erlebender hineinverwoben (...) in die Anthropologie des 'Tons', die der Denker Herder entwirft“ (S. 280). Herder wird das Werk wohl, was die Textseite angeht, in der Übersetzung Karl Wilhelm Ramlers kennengelernt haben, die auch der Weimarer Aufführung zugrunde lag (S. 229, 242 - 254).⁵ Das Erlebnis der Musik seitens des Hörenden wird in dem Kapitel intensiv und mit phänomenologischer Perspektive erörtert, ausgehend von dem Diktum Hanslicks, was bei jeder anderen Kunst noch Beschreibung, sei bei der Musik (Tonkunst) schon Metapher (S. 201).

³ Siehe vom Verfasser des vorliegenden Buches auch seine frühere Studie **Musikästhetik unter dem Hakenkreuz** : Kurt Hubers Herder-Rezeption / Rainer Schmusch. // In: Herder und seine Wirkung = Herder and his impact : Beiträge zur Konferenz der Internationalen Herder-Gesellschaft Jena 2008 / hrsg. von Michael Maurer. - Heidelberg : Synchron, 2014, S. 315 - 324. - Siehe auch knapp **Ästhetik** / Kurt Huber. Bearbeitet und hrsg. von Otto Ursprung. - Ettal : Buch-Kunstverlag, 1954, S. 48 - 57.

⁴ Zur Ästhetik Herders siehe auch **Herder und die Künste** : Ästhetik, Kunsttheorie, Kunstgeschichte / Elisabeth Décultot ; Gerhard Lauer (Hg.). - Heidelberg : Winter, 2013. - 325 S. : Ill. ; 24 cm. - (Euphorion, Beihefte zum Euphorion ; 72). - ISBN 978-3-8253-6132-7 : EUR 48.00

⁵ Zu Ramler siehe auch den in derselben Schriftenreihe erschienenen Band **Karl Wilhelm Ramler** : Gelegenheitspanegyrik als Literatur- und Kunstpolitik / Maximilian Bach. - Heidelberg : Winter, 2022. - 465 S. : Ill. ; 24 cm. - (Myosotis ; 9). - Zugl.: Freiburg i. Br., Univ., Diss., 2021. - ISBN 978-3-8253-4917-2 : 64.00 [#7907]. - Rez.: **IFB 22-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11366>

Schließlich kommt unter der Überschrift *Musikalische Subjektivität als anthropologische Kategorie* (S. 315 - 396) das musikanthropologische Methodenproblem zur Darstellung, ausgehend von einem bereits bei den Zeitgenossen artikulierten Widerspruch gegen Herder, etwa bei naturwissenschaftlich-materialistischen Positionen, die hier exemplarisch an La Mettrie erörtert werden.⁶ Denn dieser Ansatz sei, so Schmusch, „bis auf weiteres auch die Voraussetzung von Forschungsansätzen, die sich der Musik aus dezidiert als 'anthropologisch' bezeichneter Perspektive nähern“ (S. 52). La Mettrie hatte bereits vor Herders Karriere als Schriftsteller die These in die Welt gesetzt, man könne den Menschen als eine Art Maschine verstehen; das lieferte die Grundlage für spätere Ausdifferenzierungen musikalischer Anthropologien, die sich auf die Konzeptionen von Funktionen und von Zeichen beziehen. Diese Musikanthropologien können im ersteren Falle als reduktiv, im zweiten als strukturalistisch angesehen werden. Und beide seien problematisch, weil Musik nicht ohne ihr Erleben verstanden werden kann. Das aber impliziert eine „Erweiterung jener Postulate, die zugleich ihren kruden Materialismus“ aufheben müßten (S. 322). Die intensive Diskussion Schmuschs in diesem Kapitel sollte jeder, der sich für die anthropologische Dimension der Musik interessiert, genau lesen, wobei es hier insbesondere um eine kritische Reflexion des Funktionsbegriffs geht, der typisch für „sich explizit gegen religiös fundierte Menschenbilder wendende“ Ansätze ist (S. 354).⁷ Schmusch bringt hier eine kritische Diskussion der von Alan Merriam der Musik zugeschriebenen Funktionen. Es sei auffällig, daß „dieses musikanthropologische Funktionensystem nach Merriam dem Nachdenken, dem Urteilen, dem Theoretisieren über Musik, denen in der abendländischen Kultur zentrale musikgeschichtliche Bedeutung zukommt, keinen expliziten Ort zuweist“ (S. 362). Das aber bedeute nichts Geringeres,

⁶ Siehe ***Die zu Boden gestürzte Maschine, Oder glaubwürdige Nachricht von dem Leben und sonderbaren Ende des berühmten Arztes de La Mettrie*** / Julien Offray de La Mettrie. Hrsg., mit Anm. und einem Nachw. versehen von Ulrich Richtmeyer. - Berlin : Kulturverlag Kadmos, 2019. - X, 149 S. : Ill. ; 19 cm. - (Maschinentexte aus Sanssouci ; 1). - Einheitssacht: L'homme machine <dt.>. - ISBN 978-3-86599-415-6 : EUR 19.90 [#7924]. - ***Die Tiere sind mehr als Maschinen*** / Julien Offray de La Mettrie. Hrsg. und mit einer Einleitung, Anmerkungen und einem Nachwort von Ulrich Richtmeyer. [Übersetzt von Thomas Wäckerle]. - Berlin : Kulturverlag Kadmos, 2021. - 202 S. ; 19 cm. - (Maschinentexte aus Sanssouci ; 2). - Einheitssacht.: Les animaux plus que machines <dt.>. - ISBN 978-3-86599-507-0 : EUR 24.90 [#7925]. - Rez.: **IFB 22-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11450> - ***L'homme machine*** : Französisch / Deutsch = Der Mensch eine Maschine / Julien Offray de La Mettrie. Aus dem Franz. übers. von Theodor Lücke. Mit einem Nachwort von Holm Tetens. - Stuttgart : Reclam, 2015. - 189 S. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 19281). - ISBN 978-3-15-019281-8 : EUR 7.80 [#4089]. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz428539092rez-1.pdf>

⁷ Zum Problem des Funktionsbegriffs siehe auch bereits ***Das funktionale Argument*** : Konzepte und Kritik funktionslogischer Religionsbegründung / Heinz-Theo Homann. - Paderborn [u.a.] : Schöningh, 1997. - 579 S. - Zugl.: Bonn, Univ., Diss., 1997. - ISBN 3-506-73955-7.

als daß in dieser Konzeption die abendländischen Vorstellungen von musikalischer Subjektivität nicht angemessen erfaßt und das entscheidende Ton-Erlebnis nicht mehr erkannt werden könne (S. 363).

Die drei Studien des Bandes sollten, wie bereits gesagt, gründlich studiert werden, wenn man sich überhaupt für die Musikästhetik (nicht nur) des 18. Jahrhunderts und anthropologische Dimensionen des Musikerlebnisses interessiert. Insofern ist das Buch deutlich über den Kreis derjenigen hinaus von Bedeutung, die sich speziell mit Herder beschäftigen. Es geht nicht nur um Musikgeschichte und Musikwissenschaft, sondern letztlich auch um philosophische Anthropologie.

Im Ausblick greift der Autor die unbeantwortet gebliebene Frage auf, worauf uns das Wort *Schönheit* eigentlich verweise (S. 397). Welche Rolle spielt das musikalische Erleben, wenn Musik abgetrennt wird von irgendeiner religiösen Offenbarung? Denn die Pflege ästhetischer Erfahrung werde ortlos, in der Romantik könne man geradezu den „Schwanengesang der Kunst“ erblicken (S. 398), denn die Musik kann nicht als Stimme mit der Naturwissenschaft des 19. Jahrhunderts sprechen, da sie weder argumentiere noch Naturerkenntnis vermittele.

Der Einzelne als leidendes Subjekt erfahre aber durch Musik auch keine Gerechtigkeit oder Freiheit, während das Erlebnis, das noch allein möglich scheint, nicht im Medium der Reflexion geschehen könne (ebd.). Herder hat eine Art „Musiktheodizee“ (vgl. auch S. 303 - 314) nicht veröffentlicht, aber es sei für den Leser der Gegenwart „auch nur schwer nachvollziehbar“, daß sich eine solche ebenbürtig neben anthropologischen Entwürfen anderer Disziplinen (Medizin, Psychologie, Theologie, Philosophie) hätte plazieren können. Auch wenn im Zuge des 19. Jahrhunderts eine solche Musiktheodizee obsolet geworden sei, habe doch der „Gedankentorso“ Herders seinen anregenden Reiz nicht verloren, auch wenn es letztlich nicht zur Entwicklung einer ästhetischen Anthropologie kam (S. 399). Eine solche kann abschließend vom Autor nur skizziert werden; sie hat wohl phänomenologischen Charakter, da es dabei fundamental um eine „*Hinwendung zum Phänomen*“ gehe (S. 400).

Der Band enthält eine *Seitenkonkordanz zu Herders viertem „Kritischem Wäldchen“* (S. 411), ein *Literaturverzeichnis* (S. 413 - 443) sowie ein Register, in dem Personen, Orte und Schriften Herders erfaßt sind, außerdem auch einige Autoren von Sekundärliteratur, wenn sie kommentiert werden. Ebenso wurden einige neue Begriffsprägungen aufgenommen, z. B. *Bewegungssymbolik* oder *Gehörssubjekt*, die sich so leichter finden lassen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12139>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12139>